

# Gesucht: Frauen in Führungspositionen

Denkanstöße von Ursula R. Burkert.

In meinen Seminaren werde ich immer wieder gefragt, wie ich zur Frauenquote in Führungspositionen stehe? Bei der Überlegung: „Soll ich eine Führungsaufgabe übernehmen?“ spielt es keine Rolle als Mann oder als Frau, sondern wichtig ist es, dass jeder sein Persönlichkeitsprofil kennt. „Welche Kernkompetenzen habe ich? Steckt in mir eine Führungspersönlichkeit? Fühle ich mich für diese Aufgabe gesundheitlich und innerlich stabil?

Richtig ist: Frauen gehen intensiver in die innere Auseinandersetzung. Sie sehen diese Herausforderung in globalen Zusammenhängen. Das heißt, sie fragen zum Beispiel ihren Mann, ob sie diese berufliche Chance ihrer Familie zumuten können? Frauen, so denke ich, sind von Grund auf sozial ausgerichtet und wenn sie sich für die Familie entschieden haben, steht diese meist an erster Stelle.

Frauen sind heute aber auch in Führungspositionen für Unternehmen fast unverzichtbar geworden. Das Know-How, das sie einbringen, wird geschätzt und die weiblichen Denkstrukturen beleben Unternehmen.

Fakt ist: Mann und Frau unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht. Wir sprechen bei Frauen von einer besseren Emotionalen Intelligenz – richtig. Männer hingegen sind oft die besseren Strategen – auch korrekt! Für mich ist die Frauenquote nicht relevant, eher kontraproduktiv. Was uns Frauen in jedem

Falle fehlt, sind positive Vorbilder der sogenannten „Leadership Mums“. Durch die Medien werden uns Frauen in Führungspositionen zwar nähergebracht und machen uns Mut, doch wie sie es schaffen und welchen Preis sie dafür zahlen, wird selten erwähnt.

Meine Ermutigung: Sollten Sie von sich überzeugt sein: „Diese Führungsaufgabe überfordert mich nicht, das schaffe ich, ich bin belastbar und erhalte in meinem Um-



Foto: Karin Besserer

**Unterstützung:** Ursula R. Burkert will Frauen motivieren.

feld die notwendige Unterstützung“, dann folgen Sie Ihrer Intuition. Vergessen Sie aber nicht, Prioritäten zu setzen in Ihrem Alltag als „Working Mum“. Lernen Sie abzugeben und Dinge zu delegieren, die für Sie unwichtig sind. Stehen Sie zu ihren Stärken und Schwächen. Nehmen Sie sich die Zeit, darüber nachzudenken und finden zu Ihrem persönlichen Profil – das ist der Beginn Ihrer positiven „Karriere“ – denn: Mut tut gut!

■ Ursula R. Burkert